

REALSCHULE ESCHEN

Brücken bauen zwischen jung und alt

Das letztjährige Jahresthema «Jung und Alt» hat eingeschlagen – nicht wie der Blitz, eher als allmählich befruchtender Regen.

Und der geht tief, lässt den Wurzeln frisches Grün spriessen vergleichbar mit dem in Liechtensteins Schulen sich ausbreitenden Thema «Jung und Alt an Schulen». Da keimt und treibt der ausgestreute Samen, beackert von Lehrern, die zusammen mit der Ambulanten Altershilfe Impulse geben, Verständnis und Dialogbereitschaft zwischen den Generationen wecken.

Eindrücklich das Bild hierzu in der Aula der Realschule Eschen. Gemeinsam mit ihren Lehrern beteiligten sich die verschiedenen Klassen an einem einführenden Rollenspiel zwischen jung und alt, eingeleitet von Ronald Kaiser, der als Leiter der Ambulanten Altershilfe im Auftrag von Regierung und Gemeinden arbeitet.

Einführung im Rollenspiel

Claire Hilti, 82jährig, alleinstehend, künstlerisch tätig, sprach ihre Gedanken aus: «Ich musste heute früh aufstehen, doch was macht's, wenn man so allein lebt... Ja, meine Katze ist froh, wenn ich komme, mit ihr rede. Aber eben, niemand sagt mir «Guata Morga». Und dann das Alleinsein – auf die Dauer macht das wenig Spass. Ich koche gerne, möchte aber hie und da ein Kompliment, auch notwendige Kritik hören, diskutieren. Nachlässig wird man schnell. Am Alleinsein ist man oft

selbst Schuld. Man darf halt nicht zuwarten, bis jemand kommt. Selbst Initiative ergreifen, telefonieren, etwas abmachen, hinausgehen. Mir ist wohl daheim, so allgemein. Langweilig ist mir eigentlich nie. Ich male, bearbeite Speckstein, schnitze, stricke, lerne Englisch. Neues fasziniert mich. Ich will nicht verrostet: nicht im Geist, nicht in den Gliedern! Ja, ich habe Wünsche – wenn der Mensch keine mehr hat, ist er gestorben!

Mit ihrem Kassettenrekorder, einem «Heftli» in der Hand, sitzt Irene am Boden. Sie ist bei ihrer Nana in den Ferien und lässt verlauten: «Toll, ausschlafen zu können, ohne Schulstress, nur so in den Tag hineinleben», aber da kommt Nana's Aufforderung: staubsaugen, abwaschen... «Wo ich doch Ferien habe und nicht immer hören möchte: Du solltest, du müsstest». Laut ertönt Irene's Lieblingsmusik und Nana stöhnt: «Das ist ja nicht zum Aushalten», worauf die Nichte mault: «Darf man denn gar nichts!» «Alles hat seine Grenzen» sagt Nana «Ich bin nicht nur da, dich zu verwöhnen und zu bedienen» und das führt zum Thema Weihnachten. Irene äussert Wünsche, die von Stereo-Anlage bis Fernseher reichen, und Nana's Kommentar dazu: «Ich habe mich in Deinem Alter an einem Paar Handschuhe gefreut – ja, und was schenkst du deinen Eltern?» «Weiss nicht so recht» gibt Irene etwas verlegen und nachdenklich zu.

Wege zum Miteinander finden

Das Kennenlernen der Lebensumstände, der Erfahrungen und Einsichten eines älteren Menschen,



Rollenspiel zwischen jung und alt.

eröffnet den Jungen eine neue Sichtweise, bewirkt umgekehrt bei der älteren Generation Verständnis für die Einstellung der Nachkommen. Ziel ist, einander anzunehmen, miteinander auf dem Weg zu sein. Die Schüler werden in Interviews, Diskussionen, im Besichtigen von Altersheimen, im Vertrautwerden mit dem Alltag von Seniorinnen und Senioren wichtige Erkenntnisse für ihr Leben gewinnen. Die Älteren lernen Ansichten, Probleme und Eigenheiten der Jugend kennen und besser verstehen.

Ein Weg, um miteinander ins Gespräch zu kommen, könnte sich aus der alljährlich in der Realschule Eschen stattfindenden Weihnachts-sammlung ergeben. Margrit Senn von der Ambulanten Altershilfe verwies auf die Möglichkeit, sinnvolle

Geschenke älteren Menschen zu kommen zu lassen. Auch hierzulande gibt es Leute, die einen «Zustupf» nötig haben. Erfreulich, wie die jungen Menschen ihre Gefühle, ihre Gedanken äusserten: Gut überlegen, was jemand brauchen kann. Freude macht auch etwas Selbstgefertigtes. Auf jeden Fall soll man sich Zeit lassen für einen Besuch, besonders bei Alleinstehenden. Der Kontakt sollte beiderseits Freude machen, eine interessante Begegnung sein. Es könnte sich ein gemeinsames Tun ergeben, ein Spaziergang, eine Wanderung, eine Freizeitbeschäftigung in vielen Variationen. Das Projekt «Jung und Alt an Schulen» ist breit ausbaubar und zukunftsweisend, lässt grossen Spielraum für Lehrer und Schüler im Ausschöpfen der vielen sich bietenden Möglichkeiten.